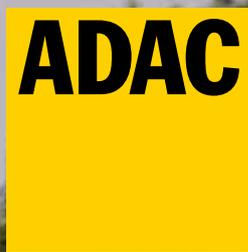


ADAC REPORT

8/2022

NORDRHEIN



**IN DER EIFEL GING
DIE POST AB**

Ansprechpartner im Bereich Sport und Ortsclubbetreuung

Mirco Hansen | Leiter Sport und Ortsclubbetreuung

T +49 221 47 27 702
mirco.hansen@nrh.adac.de

Birgit Arnold | Assistenz Leiter Sport, Automobilsport,

DMSB-Sportwarte Automobilsport
T +49 221 47 27 706
birgit.arnold@nrh.adac.de

Jürgen Cüpper | Historischer Motorsport, Genehmigungen

Oldtimersport, Auszeichnungen
T +49 221 47 27 704
juergen.cuepper@nrh.adac.de

Andreas Heisig | Motorrad sport, SimRacing, ADAC Report, Finanzen

T +49 221 47 27 709
andreas.heisig@nrh.adac.de

Joachim Kurth | Vermarktung, Medialisierung, Öffentlichkeitsarbeit & PR, Versicherungen, Genehmigungen Automobilsport

T +49 221 47 27 710
joachim.kurth@nrh.adac.de

Lea Steinfels | Kartsport, Genehmigungen Kartsport, Materialverwaltung, Sportmobil, Drucksachen, Webseiten

T +49 221 47 27 708
lea.steinfels@nrh.adac.de

Rafael Tomaszko | Ortsclubbetreuung, Kartslalom, Reglement 24h-Rennen, Technik 24h-Rennen, Slalom-Youngster

T +49 221 47 27 703
rafael.tomaszko@nrh.adac.de

Alexander Zäpernick | Meisterschaften & Pokalwettbewerbe, Terminanmeldungen, Veranstaltungskalender, DMSB-Lizenzen

T +49 221 47 27 707
alexander.zaepernick@nrh.adac.de

Wichtige Kontakte des ADAC auf einen Blick

Bei Panne oder Unfall

ADAC Pannenhilfe Deutschland

T 089 20 20 4000
M 22 22 22 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

Bei Panne im Ausland

T +49 89 22 22 22

Pannenhilfe Online

adac.de/pannenhilfe

Allgemeine Informationen

ADAC Mitglieder- und Versicherungsleistungen

T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)

ADAC Stauinfo

Automatische Verkehrsansage
T 0 900 11 22 4 99 (0,62 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 99 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Verkehrs-Service

Individueller Verkehrs-Service mit Parkinfo
T 0 900 11 22 4 11 (1,69 €/Anruf dt. Festnetz)
M 22 4 11 (Verbindungskosten je nach Netzbetreiber/Provider)

ADAC Fahrsicherheits-Training

T 0 800 5 12 10 12

ADAC Nordrhein im Internet

www.adac.de/nrw
www.adac-nordrhein.de
www.motorsport-nordrhein.de

ADAC Reisen

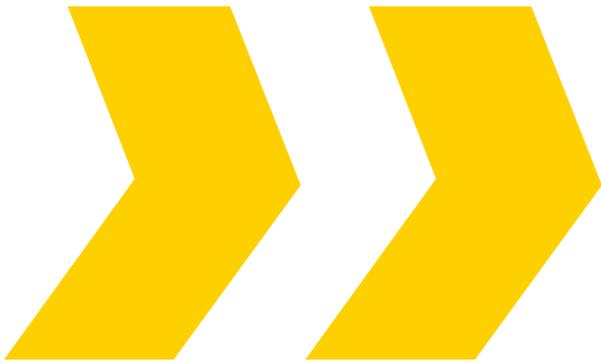
www.adacreisen.de

ADAC Reisebüro-Hotline | Beratung und Buchung

T 0 800 5 21 10 12

Neue Adresse/neues Konto

www.adac.de/umzug
T 0 800 5 10 11 12 (Mo. - Sa.: 8:00 – 20:00 Uhr)



Inhalt



14 Rallyesprint: Spektakuläre Nachwuchsförderung des ADAC Nordrhein.



26 Oldtimer: Der MSC Wachtberg hatte zum Jubiläum die Rheinbach Classics zu Gast.



30 Clubinfo: Der ADAC Nordrhein nimmt zusammen mit AVILOO Elektroauto-Batterien unter die Lupe.

AUTOMOBILSPORT

- 4 ADAC GT Masters
- 6 Nürburgring Langstrecken-Serie
- 10 Gentleman-Fahrer in der NLS
- 14 Rallyesprint Nachwuchs
- 17 GTC Race
- 18 Eifel Rallye Festival
- 26 Rheinbach Classics

MOTORRADSPORT

- 21 ADAC MX Masters

KARTSPORT

- 28 WSK Euro Series

ADAC CLUBINFO

- 30 Test für gebrauchte Elektroauto-Batterien
- 31 Hitze in NRW: ADAC Nordrhein warnt vor Gefahren im Auto
- 32 Mit dem ADAC Nordrhein sicher durch den Straßenverkehr
- 34 So kommen Erstklässler sicher zur Schule
- 34 Vormerken: Herbst-Motorwelt abholen!
- 35 Caravan Salon Düsseldorf: Rabatte für ADAC Mitglieder

Impressum

Der ADAC Nordrhein Report ist die Zeitschrift für alle Ortsclubs und lizenzierten Fahrer im ADAC Nordrhein. **Herausgeber:** ADAC Nordrhein e.V., 50963 Köln **Verantwortlich i.S.d.P.:** Thomas Mütter **Redaktion:** Lauretta Fontaine, Julia Spicker **Konzeption, Satz, Redaktion:** ks media, Patrik Koziolk und Thorsten Schlottmann, Nürburgring Boulevard 2, 53520 Nürburg, Fon: 0221 99128-88, E-Mail: mail@ksmedia.de, Web: www.ksmedia.de **Ständige freie Mitarbeiter:** Autoren: Wolfgang Förster, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Jörg Ufer, Guido Urfei **Fotografen:** Jan Philipp Brucke, Jürgen Hahn, Johanne Gogol, Matthias Loewe **Fotos aktuelle Ausgabe:** Jan Brucke, Gruppe C, Marcel Ebeling, Björn Niemann, AdobeStock, Fotolia, PiNCAMP **Anzeigen:** Mirco Hansen **Anzeigenschluss:** jeweils der 15. Tag des Vormonats, letzte Ausgabe 1. November **Verlag, Druck:** Bernhard media & print, eine Marke der Laudert GmbH + Co. KG, Vreden **Hinweis:** Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bildmaterial und Unterlagen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich Textkürzungen und -änderungen vor. Der ADAC Nordrhein Report erscheint zehnmal jährlich.



Mercedes-AMG dominiert am Nürburgring

Beim **ADAC GT Masters** auf dem Nürburgring heimsten die Teams MANN-FILTER Team LANDGRAF und Drago Racing Team ZVO die Siege ein. Neuer Tabellenführer ist Raffaele Marciello.

Die Zuschauer erlebten am Samstagmittag auf dem Nürburgring ein spektakuläres Rennen mit vielen Duellen und harten Überholmanövern. Pole-Setter Raffaele Marciello setzte sich im Mercedes-AMG GT3 sofort nach dem Start vom Feld ab, fuhr wie entfesselt und baute seine Führung kontinuierlich aus. Nach dem ersten Saisoneinsatz des Safety-Car, das nach Kollisionen gleich zweimal auf die Strecke musste, damit Karbonteile entfernt werden konnten, büßte der Mercedes-AMG-Werkspilot seinen Vorsprung von über sechs Sekunden ein. Dennoch konnte er sein Fahrzeug beim Pflicht-Boxenstopp,

den er als einer der letzten Fahrer absolvierte, mit einem Vorsprung von über drei Sekunden an Maro Engel übergeben. Der 36-jährige Serien-Rückkehrer kontrollierte von der Spitze aus das Feld und fuhr nach 41 Runden als Erster über die Ziellinie. Dahinter krönte Sven Müller mit Platz zwei eine starke Aufholjagd und taktische Meisterleistung des Teams Allied-Racing. Müllers Fahrerkollege Joel Sturm hatte sich mit dem Porsche 911 GT3 R #22 in der ersten Rennhälfte vom siebten Startplatz auf Rang vier vorgearbeitet. Nach einem frühen Boxenstopp und sehr schnellen Runden schob sich Sven Müller auf Rang zwei

vor, den er souverän bis ins Ziel verteidigte. Eine ebenfalls starke Leistung zeigte das Duo Fabian Schiller und Jules Gounon vom Drago Racing Team ZVO, das im Mercedes-AMG GT3 Evo mit der Startnummer 4 Dritter wurde. Dahinter belegte die Kombination Patric Niederhauser und Luca Engstler von Rutronik Racing im Audi R8 LMS GT3 Evo II #15 mit einem Abstand von über zehn Sekunden Platz vier. Etwas enttäuschend verlief das Rennen für Christian Engelhart und Ayhancan Güven. Das Duo vom Team Joos Sportwagentechnik war als Tabellenführer von der dritten Startposition aus ins Rennen gegangen, verlor aber im Porsche



911 GT3 R #91 nach dem Boxenstopp zwei Plätze und damit als Fünfter auch die Führung im Gesamtklassement.

Schiller/Gounon siegen am Sonntag

Das Drago Racing Team ZVO mit Jules Gounon und Fabian Schiller hat den spannenden achten Lauf im ADAC GT Masters auf dem Nürburgring gewonnen. Schlussfahrer Schiller überquerte im Mercedes-AMG GT3 Evo mit der Startnummer 4 nach 42 Runden als Erster die Ziellinie und sorgte damit für den zweiten Sieg von Mercedes-AMG an diesem Rennwochenende des ADAC GT Masters. „Es war ein tolles Rennen. Unser Wagen lief fantastisch und wir hatten eine gute Pace. Am Samstag waren wir Dritter, jetzt der Sieg – ich bin total glücklich“, so der 24-Jährige. 23.500 Fans sahen spektakulären und spannenden Motorsport, erlebten actionreiche

Rahmenserien und sorgten für einen weiteren Besucherrekord in der Deutschen GT-Meisterschaft am Nürburgring.

In der ersten Hälfte des Rennens sah es nach einer Kopie vom Samstag aus. Pole-Setter Maro Engel lag wie Raffaele Marciello am Vortag im Mercedes-AMG GT3 Evo #48 vom Mann-Filter Team Landgraf in Führung. Jules Gounon hielt jedoch Tuchfühlung zu seinem Markenkollegen, der zweite Mercedes-AMG vom Mann-Filter Team Landgraf mit Frank Bird am Steuer folgte auf Platz drei. Auch nach dem Pflicht-Boxenstopp blieb diese Reihenfolge vorerst bestehen. Dann erwischte es den führenden Raffaele Marciello. Wegen Blockierens von Verfolger Schiller in der Boxengasse wurde der Mercedes-AMG-Werksfahrer mit einer Penaltylap bestraft und musste Fabian Schiller, der das Steuer von Jules Gounon übernommen hatte, vor-

beziehen lassen. Dieser kontrollierte an der Spitze das Rennen und fuhr nach einer fehlerlosen Vorstellung mit einem Vorsprung von 4,6 Sekunden den zweiten Saisonsieg für sein Team sicher vor Marciello nach Hause.

Joel Sturm von Allied-Racing krönte im Porsche 911 GT3 R mit der Startnummer 22 erneut eine taktische Meisterleistung mit Platz drei. Sein Fahrerkollege Sven Müller hatte sich nach einem Blitzstart schon in der ersten Runde vom zwölften auf den fünften Rang vorgekämpft. Ein früher Boxenstopp und die Strafe des vor ihm liegenden Mercedes-AMG sicherten dem Porsche-Duo den letzten Podiumsplatz.

Text + Foto: ADAC



Die Tribünen waren beim ROWE 6h ADAC Ruhr-Pokal-Rennen gut besucht.

Die Falken-Piloten machen fette Beute

Anderthalbfache Action, doppelter Fahrspaß und ein schnell fliegender Falke, das war das ROWE 6h ADAC Ruhr-Pokal-Rennen der **Nürburgring Langstrecken-Serie**.

Auf der legendären Nordschleife machte Falken Motorsports im Juli fette Beute. Joel Eriksson und Sven Müller sicherten dem Team aus Offenbach am Main im Porsche 911 GT3 R den insgesamt vierten Gesamtsieg in der Geschichte der Nürburgring Langstrecken-Serie (NLS) und gleich-

zeitig jeweils ihren ersten eigenen Erfolg. Mit einem Abstand von 1:14,562 Minuten folgten Frank Stippler und Vincent Kolb vom Scherer Sport Team Phoenix Racing im Audi R8 LMS GT3 vor Christian Krognes, Ben Tuck und Andy Soucek im BMW M4 GT3 von Walkenhorst Motorsport.

„Ich hätte mir kein besseres Debüt wünschen können. Erstes Rennen für Falken, gleich der erste Sieg. Sven hat mir viel geholfen an diesem Wochenende bei meiner Premiere im GT3-Fahrzeug, die ich sehr genossen habe. Ich wusste, dass es hart wird auf der Strecke, aber nicht, dass es so



hart wird mit dem vielen Verkehr und den ständigen Überholmanövern“, sagte Joel Eriksson.

Spektakulär ging es bereits los. Philip Ellis im Mercedes-AMG GT3 von Schnitzelalm Racing, verbesserte sich noch vor der ersten Kurve von Platz drei auf eins. Der in München geborene Brit überholte frech auf der rechten Seite der Start-Zielgeraden fast mit Tuchfühlung zur Betonwand. Der 29-Jährige bescherte seinem Team somit die erste Gesamtführungsrunde in der NLS. Ben Tuck folgte im BMW M4 GT3 von

Walkenhorst Motorsport. Mit einer Zeit von 7:51,330 Minuten hatte sich das Team in Person von Krognos die Pole-Position gesichert. Der größte Verlierer der Anfangsphase war Frank Stippler im Audi R8 LMS GT3 des Team Scherer Sport Team Phoenix, für ihn ging es von Rang zwei zunächst auf Platz sechs zurück.

50 Minuten zuvor hatte es am Adenauer Forst gleich die ersten Drei des Tableaus erwischt. Auf einer Ölspur schlitterte das Trio Andy Soucek, Kim-Luis Schramm und Miklas Born von der Strecke. Für Born,

Marcel Marchewicz, Marek Böckmann und Philip Ellis im Mercedes-AMG GT3 von Schnitzelalm Racing und Schramm sowie Jakub Giermaziak im Audi R8 LMS GT3 des Scherer Sport Team Phoenix war die Reise vorzeitig beendet. Soucek verlor im BMW M4 GT3 über eine Minute und fiel auf Rang vier zurück. Nutznießer des Ganzen war in diesem Moment Julien Apothéloz, der neben Luca-Sandro Trefz und Patrick Assenheimer aus dem Team Landgraf Motorsport im Mercedes-AMG GT3 unterwegs war. Das Trio wurde letztlich Vierter.

Soucek rechnet nach Abflug auf der Ölspur schon mit dem Ende

„Wenn du siehst, was uns da passiert ist, müssen wir am Ende mit Rang drei zufrieden sein. Als ich rausgefliegen bin, dachte ich, Game Over. Dann saß ich im Auto und habe 40 Sekunden lang gar nichts gemacht, und es dann versucht, das Auto ging. Der Stippi verteidigt immer sehr gut. Christian hat einen tollen Job gemacht, er hat alles versucht. Er hat voll gepusht, dann kommt so ein Dreher schon mal zustande. Im Endeffekt müssen wir zufrieden sein“, sagte Andy Soucek.

„Mein erster Sieg auf der Nordschleife bei der NLS fühlt sich mega an. Ich bin oft Zweiter geworden. Das hat sich die Crew von Falken auf jeden Fall verdient. Wir hatten ein hartes Jahr mit vielen Unfällen. Und jetzt nach einem sauberen Rennen ganz oben zu stehen, das fühlt sich richtig gut an. Am Adenauer Forst habe ich

das Auto auf der Ölspur gerade noch fangen können, die anderen sind halt abgefliegen. So etwas kann man nicht sehen, da gehörte auch Glück dazu“, sagte der siegreiche Sven Müller.

Kampf zwischen Krognes und Stippler begeisterte am Ende

Etwas mehr als zwei Stunden waren noch zu absolvieren, da überholte Joel Eriksson im Verkehr Patrick Assenheimer und der Schwede baute danach seine Führung stetig aus. Für den größten Unterhaltungswert sorgten Christian Krognes und Patrick Stippler in der letzten Rennstunde. Die beiden lieferten sich einen beherzten Kampf um Platz zwei. Sie tauschten mehrfach die Positionen, bis Krognes kurz vor dem Ende die Kontrolle über sein Auto kurzzeitig verlor und ihn die anschließende 360-Grad-Drehung fünf Sekunden kostete. Das Duell war entschieden.

„Wir haben uns auf der Döttinger Höhe gegenseitig zweimal überholt. Das macht die Nordschleife aus und ist Teil der Faszination, dass man hier durch die lange Gerade mit einem ähnlichen Speed der Autos diese Windschatten-Duelle hat. Ich habe gesehen, dass er sich weggedreht hat. Ich wusste aber auch, dass er genug Talent hat, um sich elegant zu fangen. Ich habe mit fünf, sechs Sekunden Vorsprung gerechnet. Ich sah dann aber bald auch schon wieder die gelben Lichter im Rückspiegel. Von daher war da nichts mit Durchatmen“, beschrieb Frank Stippler das Duell aus seiner Sicht und Christian Krognes ergänzte: „Ich habe hundert Prozent gegeben, ich wollte unbedingt den zweiten Platz. Ich wusste, das wäre das Maximum. Ich habe alles versucht. Ich bin einmal ein bisschen von der richtigen Linie abgekommen, dafür musste ich dann bezahlen. Aber ich bin auch mit Rang drei happy.“



Sven Müller und Joel Eriksson feierten ihren ersten NLS-Sieg.



Oben links: Der siegreiche Cup-Elfer des Team AVIA W&S Motorsport. **Oben rechts:** Der Adrenalin BMW #500 führt die Meisterschaft an. **Unten:** Stippler und Kolb führen im Phoenix-Audi auf Rang zwei.

In der SP9 Pro-Am siegte der Audi R8 LMS GT3 von Lionspeed by Car Collection Motorsport mit den Fahrern Lorenzo Rocco, Dennis Fetzler, Leon Köhler und Klaus Koch.

Top-Ten-Ergebnis für den Sieger der Cup 2-Klasse

In der Porsche Endurance Trophy Nürburgring im Rahmen der Nürburgring Langstrecken-Serie fuhr erneut ein Team aus der Cup 2-Klasse in die Top-Ten der Gesamtwertung vor. Die Klassensieger Tim Scheerbarth, David Jahn und Daniel Blickle

vom Team AVIA W&S Motorsport wurden mit dem Porsche 911 GT3 Cup Neunte. Fidel Leib, Philip Miemois, Heiko Eichenberg und Moritz Wiskirchen waren die Schnellsten in der Cup 3-Klasse im Porsche 718 Cayman GT4 CS von Sorg Rennsport.

Adrenalin verteidigt die Tabellenführung

Daniel Zils, Oskar Sandberg und Sindre Setsaas haben die Tabellenführung in der Nürburgring Langstrecken-Serie verteidigt. Das Trio des Adrenalin Motorsport Team Alzner Automotive holte im BMW

330i in der Klasse VT2-R+4WD den vierten Sieg im vierten Rennen. Das gelang keinem anderen Team in der Saison. Auf Platz zwei liegen Mauro Calamia, Ivan Jacoma und Kai Riemer von Schmickler Performance powered by Ravenol, die mit dem Porsche 718 Cayman GT4 CS (982) in der Cup 3 auf Platz zwei führen.

Text: Stefan Kleefisch | Fotos: Jan Brucke, Gruppe C



Tobias Wahl im Cayman GT4 RS CS.

Businessoutfit oder Rennoverall?

Der Begriff „Gentleman-Fahrer“ wurde schon Anfang des 20. Jahrhunderts geprägt. Gemeint sind seitdem Rennfahrer, die mit eigenen Fahrzeugen gegen fest angestellte Werksfahrer antreten.

Besonders in den 1950er Jahren prägten auch adlige Fahrer den Rennsport und damit das Bild vom Gentleman-Rennfahrer. Bei Porsche setzte Fritz Huschke von Hanstein, selbst Adliger und Rennfahrer als Porsche-Rennleiter mit Adelstiteln ausgestattete Kollegen wie Richard von Frankenberg, Baron Antonio Pucci und auch den Kerpener Wolfgang Graf Bergehe von Trips ein.

Vom Grundsatz ist das bis heute so. Allerdings ist das eigene Rennfahrzeug inkl. Serviceteam schon lange nicht mehr obligatorisch. Inzwischen gibt es spezialisierte Rennteams, zu deren Service es gehört,

Amateure bis zum Erwerb der notwendigen Rennlizenzen auszubilden. Sobald dieser formale Punkt erledigt ist, dürfen die Rookies auf die Rennstrecke und zwar bei öffentlichen Wettbewerben wie der Rundstrecken-Challenge Nürburgring (RCN), nach ausreichend Rennerfahrung auch der Nürburgring Langstreckenserie (NLS). Auch die hierzu erforderlichen Rennfahrzeuge, werden gestellt. Dabei ist das Angebot an Fahrzeug-Optionen ebenso vielfältig wie die Breite der Rennklassen selbst. Von Fahrzeugen der Einsteigerklassen wie z.B. V1/V2 der seriennahen „VLN-Produktions-

wagen“ in der RCN bis zum GT3-Boliden in der Klasse SP9 der NLS ist hier alles möglich. Limitierend wirkt allein das notwendige Kleingeld.

Team Schwarzer Falke

Ein Player, der diesen Rundum-Service anbietet, ist das Team Black Falcon. Gegründet im Jahr 2006 und von Beginn an im Rennsport erfolgreich, bietet das Team der Black Falcon GmbH & Co. KG auch Amateur-Enthusiasten sowohl den Einstieg in den Rennsport als auch Unterstützung bei der rennsportlichen Weiterentwicklung.

Was die Marken der Flotte betrifft, bewegten die schwarzen Falken bis 2010 überwiegend Fahrzeuge des Fabrikats BMW, auf denen mehrere VLN-Meistertitel eingefahren wurden. Im GT-Sport kamen Audi und kurze Zeit später der neue Mercedes SLS AMG GT3 zum Einsatz, gleichzeitig mit dem Start der sehr erfolgreichen Kundensportsparte der Black Falcons inkl. der Teilnahme am legendären Nürburgring 24h-Rennen und auch hier mehreren Siegen. Seit 2012 haben die schwarzen Falken auch Porsche im Portfolio, konzentrieren sich inzwischen sogar auf die Sportwagen aus Zuffenhausen. Angesiedelt in der unmittelbaren Nordschleifen-Nachbarschaft im Industriegebiet Meuspath gehört neben der reinen Fahrzeug-Hardware zum Service des Black Falcon Teams auch Fitness- und Ernährungsplanung, Mentaltraining, Videoanalyse sowie SIM-Race-Training.

Wahl-Helfer der besonderen Art

Einer der Amateure, die den professionellen Betreuungs-Service des Black Falcon Teams in Anspruch nehmen, ist der Unternehmer Tobias Wahl. Zwischen den Rennen leitet der Manager gemeinsam mit seinem Bruder Florian die Wahl-Firmengruppe in Remagen und Köln, ein erfolgreiches Abbruch- und Tiefbauunternehmen. Beim Baumaschinen Großunternehmen Caterpillar, dem weltgrößten Hersteller von Baumaschinen, absolvierte er eine Ausbildung, bevor er im Familienbetrieb der dritten Generation Verantwortung übernahm.

Seine ersten Rennsporterfahrungen sammelte Tobias Wahl im Jahr 2016, nachdem er auf einem privaten BMW M3 die Nordschleife ein halbes Jahr bei Touristenfahrten umrundet hatte und mehr wollte. Seitdem nimmt der inzwischen 37-jährige und zweifache Vater als Amateur an Ren-

nen teil. Zu seinen größten Erfolgen gehört der 2. Platz beim 24h-Rennen 2019, damals noch auf einem Porsche 911 Carrera in der produktionsnahen Klasse V6. Tobias Wahl erzählt mir, dass er regelmäßig auch Renn-taxi-Gäste des Black Falcon Teams über den Ring chauffiert und er springt auch bei Track Days ein. Er schätzt wie in seinem Unternehmen auch in diesem Business den direkten Kontakt mit den Kunden, freut sich nebenbei über jede Gelegenheit, sein Hobby in Nordschleifen-Kilometer zu übersetzen. Fit hält er sich zwischen den Rennen mit Yoga, Boxen und auf dem Rennrad.

Black Falcon setzt bei der Auswahl der Fahrzeugbesetzungen auf eine Mischung aus Profis und Amateuren. Bei diesem Mix geht es stets auch darum, die Chancen auf Klassensiege hochzuhalten. Denn das fördert nicht nur die Motivation der Gentleman-Fahrer, die im Business, mit dem sie



Trotz „Gentleman“ im Titel geht es bei den NLS-Rennen hart zur Sache.



Gentleman-Fahrer unter sich: Tobias Wahl & Carsten Palluth mit Timo Frings, dem Leiter Motorsport bei Black Falcon (v.r.n.I.).

dieses Hobby finanzieren, erfolgreich sind und diesen Ehrgeiz auch für die Rennstrecke mitbringen. Der sportliche Erfolg ist wie in allen Rennteams auch entscheidend für die potenziellen Sponsoren. Da unterscheiden sich die gemischten Teams nicht von den reinen Werksteams.

In der aktuellen NLS-Saison teilen sich die beiden Gentleman-Fahrer Carsten Palluth und Tobias Wahl das Cockpit mit dem AMG-Testfahrer Reinhold Renger. Zusammen treten sie als Team TEXTAR an, im Namen des Bremsenherstellers und ihres Hauptsponsors.

Bei den bisherigen NLS-Rennen konnten sie mit ihrem Porsche 718 Cayman GT4 in der Klasse SP10 einen Klassensieg und zwei Zweitplatzierungen erfahren. Das NLS 5 6h-Rennen Anfang Juli mussten sie nach rund 2,5 Stunden aufgrund eines Motorschadens abbrechen.

Wenn Tobias Wahl vom Nürburgring spricht, merkt man, dass er mit dieser Rennstrecke mehr verbindet als ein Hobby. Wenn er zu Hause in Remagen am Rhein losfährt, beginnt das Gänsehaut-Feeling schon bei der Anfahrt zur Nordschleife.

Die besondere Landschaft, die Temperaturunterschiede zwischen Rheintal und Hocheifel und die besondere Lage der Strecke nimmt er jedes Mal in sich auf. Und es geht weiter, sobald er in sein Fahrzeug steigt und seine Runden dreht. Das oft zitierte launische Eifelwetter und die extreme Topographie des Mythos Nordschleife empfindet er als rennsportliche Herausforderung, die es auf keiner anderen Rennstrecke der Welt in dieser Form gibt. Er empfindet es als ein Privileg, sie direkt vor der Haustür zu haben. Die räumliche Nähe ermöglicht es ihm trotz engem Terminkalender seine Passion zu leben. Das ist auch der Grund, wieso er ausschließlich Wettbewerbe auf der Nordschleife fährt.

Herren des Rings

Der 718er Porsche war auch für die Gentleman-Fahrer in den 50er Jahren nicht selten das Fahrzeug der Wahl. Unter Ihnen für Rennfahrer wie Wolfgang Graf Berghe von Trips, der im Jahr 1958 auf einem Porsche 718 Spyder die Europa-Bergmeisterschaft gewann. Vielleicht ist es Zufall, dass der Unternehmer Tobias Wahl ebenfalls

einen 718er Porsche fährt, einen Cayman CS RS der neuesten Generation. Und sicher ist es weit hergeholt, an ein Zitat des Kerpen Superstars der 50er Jahre Graf Berghe von Trips zu erinnern, der trotz internationaler Rennerfahrung zu seiner Lieblingsstrecke in der Eifel stand: „Der Nürburgring hat noch ein großes Geheimnis. ... Nach all der Härte des Tages, dem Schleudern und Stoßen des Wagens, ... trägt der Ring uns unmerklich dahin und vielleicht sehen wir jetzt zum ersten Mal, wie schön es rechts und links dieser Straße eigentlich ist. Bezaubernder, einmaliger Nürburgring!“ Sicher ist aber, dass die „Gentleman-Fahrer“ auch heute noch „nach all der Härte des Tages“ in ihren häufig erfolgreichen Unternehmen in diesem Sport den Wettkampf um Erfolge mit der besonderen Atmosphäre kombinieren, die es nur an der Nordschleife gibt.

Text: Guido Urfei | Fotos: Lorenz Prommeger, Ralf Klinkhammer



„Rhein-Ruhr“

6. Wertungslauf RCN Rundstrecken-Challenge (Nürburgring Nordschleife)

Veranstalter:
AC Oberhausen e.V. im ADAC
Heike Laskowski

Welfenstr. 7
46047 Oberhausen

Tel.: +491728018184

info@ac-oberhausen.de

Info: www.r-c-n.com



Samstag, 3. September 2022

„Rhein-Ruhr“

5. Wertungslauf RCN GLP Gleichmäßigkeitsprüfung und RCN Green Challenge (Nürburgring Nordschleife)

Veranstalter:
AC Oberhausen e.V. im ADAC
Heike Laskowski

Welfenstraße 7
46047 Oberhausen

Tel.: +491728018184

info@ac-oberhausen.de

Info: www.rcn-glp.de



www.r-c-n.com





Die Teilnehmer des ADAC Nordrhein mit Walter Hornung (3.v.r.), Andreas Witkowski (rechts) und Walter Kaulen (links).

Die ersten Schritte in eine neue Nachwuchsförderung

Anfang Februar wurde es konkret. Man plant in drei Regionen aufgeteilt in Deutschland das, was der ADAC Weser-Ems so gut vorgemacht hat, eine **Nachwuchsserie im Rallyesprint.**

Der ADAC Nordrhein zählt zur Region Mitte, gemeinsam mit dem ADAC Westfalen, Hessen-Thüringen und den doch sehr Rallyesport affinen Regionalclubs Pfalz, Mittelrhein und Saarland. So war es auch nicht verwunderlich, dass ohne viel Werbung in dieser Region das Interesse mit Abstand am stärksten war und mehr als 50 Bewerbungen zur Sichtung

am 20.03.2022 auf dem sehr geeigneten Gelände des MSC Bergstadt Rütten innerhalb der kurzen Zeit eingingen. Aufgeteilt auf zwei Vormittags- und Nachmittagsgruppen hatte man auch an denjenigen, die die Sichtung in Theorie und Praxis vornahmen, nicht „gespart“. Es fanden sich hierfür der amtierende deutsche Rallyemeister Marijan Griebel, der auch in der

deutschen Rallyemeisterschaft schon seit Jahren aktive Christian Riedemann, Klaus Osterhaus, bei dem man sogar von Jahrzehnten sprechen kann, sowie dem wohl aktuell erfahrensten deutschen Rallyefahrer Frank Christian, der auf schon über 20 Jahre Erfahrung – und das auch auf WM-Ebene – zurückblicken kann.

Die neun angemeldeten Teilnehmer



des ADAC Nordrhein fanden sich in einer Gruppe am Morgen wieder und hatten nach dem Interviewteil das Glück, die weitläufigere Platzhälfte nutzen zu dürfen, wo sie den Suzuki Swift des ADAC Saarland, dort auch für den SY eingesetzt, über die Strecke prügeln konnten. Immer mit an Bord Frank Christian, der entsprechende Tipps und Anweisungen gab. Gleichzeitig von außen von den verschiedensten Punkten akribisch beäugt durch Christian Riedemann, konnte jeder sein Können auf einigen Runden unter Beweis stellen. Es war klar, bei sechs Regionalclubs und 18 vorgesehenen Startplätzen konnte Nordrhein mit drei, höchstens vier Startplätzen rechnen, die die Jury ihnen zusprachen. Auf das Ergebnis musste dann nicht sehr lange

gewartet werden. Bereits am nächsten Tag wurde es vom Koordinator Mitte, Michael Heß, in die Runde geschickt.

Die Glücklichen beim ADAC Nordrhein waren Stefan Sahler, der bereits 2020 erste Erfahrungen im Weser-Ems Rallye Cup auf Citroën DS 3 R1 gesammelt hat, aber aus unserer Region stammt, Luca Schneider vom MSC Heiligenhaus sowie Alina und Lars Kaulen vom MSC Höfen.

Aus Kaulens Sicht kann ich nur berichten, dass dann eine hektische Zeit losging. Entsprechende Ausrüstung von feuerfester Unterwäsche, Fahreranzüge bis hin zu Helmen mit Intercom und Hans-System mussten schleunigst besorgt werden und noch viel wichtiger Beifahrer für die Beiden. Hier ein dickes Dankeschön an Udo Schütt,

der die Beiden tatkräftig dabei unterstützt hat, die Kontakte von mir waren da nicht mehr wirklich aktuell.

Und auch von Seiten der Organisation blieb man nicht tatenlos. Für den 14.04. hatte man eine Online-Schulung von Frank Christian angesetzt. Am 18.04., Ostermontag, gab es auf dem Verkehrsübungs Gelände II am Nürburgring bereits einen eintägigen Lehrgang mit den möglichen Beifahrern und am 30.04.2022 sollte nahe Deimberg dann die erste Doppelveranstaltung stattfinden.

Diese musste dann zunächst leider kurzfristig zwei Tage vorher abgesagt werden, die erforderlichen Unterlagen waren nicht rechtzeitig bei der zu genehmigenden Behörde eingegangen, man sucht aber

noch nach einem Ersatztermin.

Und so war es wieder der Nürburgring, der rief. Am 11.06. dann dort die erste Doppelveranstaltung auf der alten Südschleife, bekannt durch die alte Deutschland-Rallye (1991 war ich selbst noch hier als Beifahrer unterwegs), von der Rallye Kempenich, die in alten Jahren auch häufiger dort einen Stopp einlegte, und natürlich ganz besonders von der Rallye Köln-Ahrweiler. Organisiert wurde das Ganze durch den ADAC Mittelrhein.

Auch wenn es noch kleine Problemchen gab, insgesamt doch eine gelungene Veranstaltung und eine wirkliche Sonderprüfung, wenn auch mit 3 km gesamter Fahrlänge recht kurz. Zunächst wurde der Aufschrieb mit den eigenen Fahrzeugen gefertigt, anschließend noch eine Kontrollabfahrt gedreht. Eine Runde plus Ausfahrt durfte dann auf jedem Suzuki Swift einmal unter die Räder genommen werden, sechs Gesamtkilometer betrug also eine Veranstaltung.

Aufgrund der Terminüberschneidung mit den SY Läufen 3 und 4 des MSC Neviges-Tönisheide – bei sechs Regionalclubs, die hier unter einen Hut gebracht werden mussten, kann sowas nicht immer verhindert werden – fehlte leider das Team

Luca und Lucia Schneider. Die übrigen 17 waren aber motiviert am Start und konnten sich erstmals beweisen.

So lagen nach Lauf 1 der Vormittagsveranstaltung die Top 4 innerhalb von 1,2 sec., Lars Kaulen mit seinem sehr erfahrenen Beifahrer (der allerdings sonst eher am Lenkrad sitzt) Michael Bieg von der RG Oberberg war mit 0,3 sec. Rückstand Zweiter. Vielen Dank an Michael, dass er zur Verfügung stand und seine Tochter gleich mitbrachte (siehe weiter unten).

Hier zeigte sich aber auch schon sehr klar, der eigentliche Swift aus dem SY war erheblich leichter zu fahren, als der mehr auf Rallyesport getrimmte. Hier war die Hinterradbremse erheblich aggressiver, brach damit aber auch schneller aus.

Stefan Sahler mit Co Tobias Anders lagen ebenso wie Alina Kaulen mit Michelle Bieg im Mittelfeld, sie hatten mit den Startnummern 10 und 16 zunächst das schwerere zu handelnde Fahrzeug erwischt.

Durch einen Verbremser vor einer eingebauten Bremsschikane verloren Lars und Michael nach Lauf 2 noch einen Platz, die ersten wichtigen Punkte für Platz 3 konnten aber eingefahren werden. Stefan und Tobias verbesserten sich noch auf Platz 6, bei Alina und Michelle stand am Ende

Platz 12 zu Buche. Dummerweise wurde vom letzten Fahrer in diesem 2. Lauf der „Rallye-Swift“ doch so kapital beschädigt, dass dieser nicht mehr eingesetzt werden konnte.

Es blieb also nichts anderes übrig, als die Nachmittagsveranstaltung auf dem einen Auto zu fahren.

Um den hohen Zeitverlust zu vermeiden, fuhr nun jedes Team seine beiden Wertungsläufe (übrigens auf identischer Strecke zum Vormittag) direkt hintereinander.

Und auch dies wurde Lars als fünfter Starter fast etwas zum Verhängnis. Die Serienreifen waren, als er zum Einsatz kam, mangels Abkühlung so überhitzt, dass er in beiden Läufen zwei starke Ausrutscher zu verzeichnen hatte. Leider erst nach seinen beiden Durchfahrten wurden die Pausen zwischen den Fahrern etwas verlängert und man baute sogar regelmäßig „Kühlrunden“ ein. Dennoch konnte Lars am Ende noch Platz 5 mitnehmen, zufrieden war er aber damit natürlich nicht. Bei Stefan kam Platz zehn heraus, auch Alina verschlechterte sich etwas auf Platz 16.

Text + Fotos: Walter Kaulen



Links: Michael Bieg und Lars Kaulen in Action; Rechts: Alina Kaulen und Michelle Bieg.



Maxi Bösing am Volant des Mercedes-AMG GT4.

Toller GT4-Einstieg für Maximilian Bösing am Nürburgring

Geplant war, dass Maximilian am letzten Juli-Wochenende auf dem Nürburgring zwei Rennen im Rahmen der **DMV-BMW-Challenge** bestreiten sollte. Doch es sollte noch anders kommen.

Am Freitag war Freies Training mit dem BMW 325i, Zeit um das richtige Setup zu finden. Am frühen Freitagabend wurde Bösing dann von den Organisatoren des GTC-Race angesprochen, ob er nicht am GTC-Sprint-Rennen auf einem Mercedes-AMG GT4 des CV-Performance-Teams teilnehmen möchte. Die Entscheidung fiel natürlich positiv aus, zumal Maxi das Auto und auch das CV-Performance-Team noch vom GT4-Testtag in Mendig kannte und in bester Erinnerung hatte. Die Vorfreude war groß.

Zuvor bestritt er am Samstag Training, Qualifying und die beiden Rennen mit dem BMW 325i von PR Motorsport. Hier belegte

er den vierten Platz von sieben Teilnehmern.

Weiter ging es dann am Samstag mit dem 20-minütigen Zeittraining auf dem Mercedes-AMG GT4. Hier erreichte er den sechsten Platz, von elf Teilnehmern, ohne zuvor dieses Auto in einem freien Training auf dem Nürburgring gefahren zu haben.

Am Sonntagnachmittag war es dann soweit – Start zu seinem ersten GT4-Rennen. Maximilian erwischte einen sehr guten Start und konnte sofort vier Plätze gut machen. Im Verlaufe des 30-minütigen Rennens behauptete er sich auf dem fünften Platz und ließ dabei einige Konkurrenten, die schon seit geraumer Zeit an die

ser Rennserie teilnehmen, hinter sich. Am Ende des Rennens fand er sich dann sogar auf dem vierten Platz in seiner Klasse und auf dem elften Gesamtrang wieder.

Das war ein sehr gelungener Einstand mit einem GT4, zumal Maximilian mit seinen 16 Jahren der jüngste Teilnehmer im Feld war und vorher kaum Fahrzeit mit diesem 400 PS-Boliden auf dem Nürburgring hatte. Somit hat er sich für höhere Ziele empfohlen.

Jetzt wird versucht, ein passendes Paket für 2023 in einer GT4-Serie zu schnüren.

Text + Fotos: Privat



Michael Weiss und Aras Dincer mit ihrem Lancia Delta Superdelta von 1992.

Riesenstimmung in Daun

Volles Haus in der ‚Heimat des historischen Motorsports‘. Thierry Neuville: Das ADAC Eifel Rallye Festival 2022 war ein Wochenende voller Spaß.

Nach zwei Jahren unfreiwilliger Pause waren endlich alle wieder da: Die Teilnehmer, die Organisatoren, die vielen Helfer und die zahlreichen Fans. Nur das Eifel-Wetter zog neue Seiten auf, als wolle es alle für die unfreiwillige Auszeit entschädigen. Die 10. Ausgabe des Eifel Rallye Festivals kam ganz ohne Regen aus. Es herrschte Hochstimmung bei allen Beteiligten, endlich konnte sie gemeinsam das Jubiläums-Festival feiern. Das rollende Rallye-Museum wurde wieder zum internationalen Klassentreffen der gesamten Rallye-Szene. Es war beeindruckend: Die Zuschauer-Parkplätze an den Prüfungen und in Daun platzten teilweise aus allen Nähten, die Rallyemeile war über das gesamte Wochenende proppenvoll und bei der Autogrammstunde standen die Fans selbst kurz vor dem offiziellen Ende noch

in einer deutlich über 100 Meter langen Schlange an.

„Auch nach zwei Jahren Pause haben die erforderlichen ‚Rädchen‘ alle sofort wieder erfolgreich ineinandergegriffen“, freute sich Organisationsleiter Otmar Anschütz (Daun) vom veranstaltenden MSC Daun. „Die Zusammenarbeit mit den Genehmigungsbehörden, den Gemeinden, den Dorfgemeinschaften mit ihren Feuerwehren und Vereinen, den Sanitätsdiensten, den unterstützenden Motorsport-Clubs und nicht zuletzt den rund 800 Helfern am Festival-Wochenende – es hat perfekt funktioniert. Was mich besonders gefreut hat – alle hatten ein Lächeln im Gesicht. Zudem war das Teilnehmerfeld von einer gigantischen Qualität und Vielfalt – das hätte ich selbst im Traum nicht besser gestalten können.“

Auch Reinhard Klein (Köln), der für die Zusammenstellung des Starterfeldes verantwortlich ist, zog ein positives Fazit: „Mit diesem Festival wollen wir der Geschichte des Rallyesports eine Heimat geben – das ist uns in den letzten 10 Veranstaltungen immer mehr gelungen. Im Laufe der Jahre, und das bestätigen auch unsere Teilnehmer, ist zudem die Qualität der Fahrzeuge immer besser geworden.“ Das Starterfeld der maximal möglichen 155 Teams aus Originalen und originalgetreuen Nachbauten der Rallye-Boliden bildete so einen perfekten Querschnitt aus über 50 Jahren der Geschichte dieses spektakulären Sports. Die Fans konnten zum 50. Jubiläum der Rallye-Weltmeisterschaft eine umfassende Dokumentation der Fahrzeuge aus fünf Jahrzehnten genießen. Die Palette reichte vom DAF 66, über Ford

Escort RS1600, die verschiedensten Opel-Modelle oder den frühen Toyota Corolla bis hin zu den bei den Fans so beliebten Gruppe B-Boliden. Zum Finale befuhren die WRC-Boliden der jüngeren Vergangenheit die Demonstrationsstrecken.

Am Donnerstagabend verwandelt sich die Bühne in der Rallye-Meile traditionell in ein Open-Air-Kino. Die Interviews mit den Rallye-Stars sind eingebettet in bewegte und bewegende Bilder von Kult-Filmer Helmut Deimel. Moderator Markus Stier, der kurzweilig und informativ durch den Abend führte, bezeichnete Deimel als den ‚Steven Spielberg‘ der Rallye-Szene. Hyundais WM-Star Thierry Neuville war diesmal im Peugeot 306 Maxi Kit-Car am Start: „Vom Sound her ist das wohl das beste Rallyeauto, das jemals gebaut wurde“. Der Belgier ergänzte, „endlich hat es geklappt wieder hierher zu kommen, mit meinem Team habe ich hier ein ganzes Wochenende nur Spaß.“ Angesprochen auf die derzeit nicht einfache Situation in der aktuellen WM antwortete er augenzwinkernd, „dann gewinne ich halt hier in der Eifel.“ Das ist bei einer Veranstaltung ohne

Zeitwertung nicht einfach, aber Neuville fuhr sich bei seinem Auftritt im ‚kleinen Schreihals‘ in die Herzen der Fans.

Simo Lampinen, zwischen 1960 und 1979 Werksfahrer bei Lancia, Peugeot, Saab und Triumph, kennen viele auch als langjährigen Leiter der 1000 Seen-Rallye in seiner finnischen Heimat. Beim Festival setzte er sich für einige Prüfungen an die Seite von Fred Walter im Lancia Beta Coupe von 1975. Jenem Auto, mit dem er damals bei der Akropolis Rallye in Griechenland startete. Lampinen wohnt seit 15 Jahren in Hamburg, „aber nicht wegen der Reeperbahn sondern weil unser Sohn dorthin gezogen ist“, erklärte er schmunzelnd. „Dieses Festival ist so begeisternd, Daun ist aktuell das Zentrum der Rallye-Welt.“ Kalle Grundel, der in den 70er und 80er Jahren für VW, Peugeot, Ford und Lancia unterwegs war, gewann im 205 T16 1985 die Deutsche Rallye-Meisterschaft. Anschließend pilotierte er für Peugeot den 309 GTi in Deutschland. „Obwohl der 309 nur Frontantrieb hatte, war die Zeit in Deutschland für mich eine tolle Zeit – ich denke immer wieder gerne daran zurück. Hier bin ich besonders

gerne, um so viele Freunde wieder zu treffen.“ Und mit einem Blick auf Stig Blomqvist, den Weltmeister von 1984, ergänzte er augenzwinkernd: „Wäre die Gruppe B damals nicht verboten worden, 1987 wären entweder Stig oder ich Weltmeister geworden.“ Blomqvist schmunzelnd über die Gefährlichkeit der Gruppe-B-Boliden, vor allem bei Feuer: „Wenn du im Spiegel siehst, dass es raucht, hast du genügend Zeit anzuhalten und auszusteigen.“

Für mich ist es immer wieder toll hierher zu kommen“, sagte Jochi Kleint. „Hier gibt es so viele Menschen, die sich über die früheren Rallye-Autos freuen, gerade deshalb komme ich sehr gerne zum Festival.“ Der Einsatz im Ford Capri, mit dem Walter Röhrli 1972 bei der Olympia Rallye unterwegs war, endete allerdings frühzeitig. „Ein Teil der Kardanwelle ist gebrochen. Wir hatten es vorsorglich in England bestellt, aber es kam nicht mehr rechtzeitig vor dem Festival.“ Zur Freude der Fans fuhr er anschließend mit jenem Opel Ascona B, mit dem er 1979 Europameister wurde.

Als Lofty Drews auf die Bühne trat, sprach ihn Moderator Markus Stier in Englisch an.



Matthias Kahle im Škoda 130 RS aus dem Jahr 1977.



Stacey Gerard und Oerlemann Dennis im Ford RS 2000 MK 2 von 1978.

Zur Überraschung der vielen Fans antwortete der inzwischen 82-jährige in Deutsch und verkündete: „Ich bin Deutscher“. Seine Eltern wanderten in die Kolonie Deutsch-Ostafrika, dem heutigen Tansania aus. Dort wurde er geboren und startete später seine Beifahrer-Karriere. Beim ersten Einsatz in der Rallye-WM gewann er 1973 mit Shekhar Mehta die Safari Rallye. Für den Start mit dem ‚wiedergeborenen‘ Lancia Stratos mit dem er 1975 zusammen mit Sandro Munari bei der Safari Zweiter wurde, reiste er extra aus seiner neuen Heimat Australien in die Eifel. „Und am Flughafen habe ich nach mehr als 40 Jahren wieder begonnen Deutsch zu sprechen.“ Zum Finale erzählte er dann: „ich hatte ein fantastisches Wochenende mit so vielen netten Menschen. Ich habe viele neue Freunde gefunden und sage deshalb mit Stolz: Ich bin ein Dauner.“

Fabrizia Pons, die inzwischen erfolgreichste Co-Pilotin im internationalen Rallye-Sport, hatte zu Beginn einige Probleme, in den ‚Eifel-Modus‘ umzuschalten. „Bislang kenne ich keine Veranstaltungen ohne Zeitwertung und einem so lockeren

Umgang miteinander. Aber so langsam habe ich das System verstanden und finde es herrlich.“ Ihre erfolversprechende Karriere als Pilotin beendete sie, da sie kein Geld für die weiteren Schritte fand. „Letztlich war das gut so, denn mein Platz ist auf der Beifahrerseite.“ Kuriosum am Rande: Michelle Mouton, mit der sie im Audi Quattro so erfolgreich war, begann ihre Laufbahn auf der Beifahrerseite. „Glücklicherweise sind wir beide auf der richtigen Seite gelandet.“

Sieger auch ohne Bestzeiten

Auch ohne Zeitnahme werden beim Eifel Rallye Festival Sieger gekürt. Beim Finale zur großen Rallye-Party am Samstagabend gab es erneut viele strahlende Gesichter. Sechs einmalige Preise wurden überreicht. Den ‚Sideways Star‘ als ‚quertreibendser‘ Vorauswagen erhielten die Niederländer Gerard und Mike Stacy im Ford RS2000 MK2 überreicht von Matthias Kahle. Der Preis ‚Best replication‘ für den besten Nachbau ging an Frank Unger / Thorsten Scheffner für ihren Lancia Delta Integrale 16V aus den Händen von Kalle Grundel.

Lofty Drews überreichte an Ezio Lolli und Alessandro Grillo den Preis ‚Best original‘ für das beste Originalfahrzeug für ihren Lancia Stratos. Besonders strahlende Gesichter gab es bei Helmut Steiner und Hanna Wadlegger. Von den anwesenden Rallye-Stars wurde ihr Toyota Corolla WRC ausgewählt und sie erhielten von Stig Blomqvist den Preis für die ‚Champion's Choice‘.

Den Preis für das schönste Auto‘ erhielten Franz Zehetner / Martin Strobl aus den Händen von Harri Toivonen. Sie pilotierten einen Prototypen des Alpine Renault A310 V6 von 1977. Fabrizia Pons überreichte den Sonderpreis an Fred und Eva Walter. Simo Lampinen war diesmal Co-Pilot bei Fred Walter in genau jenem Lancia Beta Coupé, mit dem er 1975 bei der Akropolis am Start war. Für Fred Walter war dies der zehnte Start beim Festival.

Text: Jürgen Hahn | Fotos: Marcel Ebeling



Valentin Guillod unterbricht die Siegesserie von Max Nagl beim ADAC MX Masters in Gaildorf.

Valentin Guillod beendet in Gaildorf Max Nagls Siegesserie

Valentin Guillod mit perfekter Bilanz im Training und den Rennen beim **ADAC MX Masters** in Gaildorf. Tom Koch und Jordi Tixier runden das Podium ab, Max Nagl bleibt Tabellenführer.

Das ADAC MX Masters in Gaildorf läutete die zweite Saisonhälfte ein. Die 17.000 begeisterten Fans am Wochenende erlebten bei der fünften Runde der Meisterschaft spannende Rennen auf einer schwierig zu fahrenden Strecke. Valentin Guillod (CH/SHR Motorsports) dominierte die Veranstaltung mit drei Laufsiegen vor Tom Koch (D/Kosak Racing Team) und Jordi Tixier (F/KTM Sarholz Racing Team). Max Nagl (D/Krettek-Haas-Racing-Team) behält weiterhin die Tabellenführung.

Im ersten Wertungslauf am Samstag setzte sich mit Valentin Guillod vom Start

weg der LS2 Best Qualifier an die Spitze des Feldes. Der Schweizer, der normalerweise in Diensten des iXS hostettler Yamaha MXGP Team steht, fuhr einen niemals gefährdeten Start-Ziel-Sieg ein. In der zweiten Runde presste sich Tom Koch an Jordi Tixier vorbei auf den zweiten Rang, während sich der Meisterschaftsführende Max Nagl vom zwölften Platz nach der Startrunde nach vorne arbeiten musste. Hinter dem Spitzentrio balgten sich Kevin Brumann (CH/iXS hostettler Yamaha MXGP Team), Boris Maillard (F/stielergruppe.mx Johannes-Bikes Suzuki) und Adam Sterry

(GB/KTM Sarholz Racing Team) um die Verfolgerpositionen. In der siebten Runde musste Koch den amtierenden ADAC MX Masters Champion Tixier wieder passieren lassen. Eine Runde später ging Nagl zu Boden, nachdem er bereits auf Position vier vorgefahren war. Der Husqvarna-Pilot nahm auf dem achten Platz hinter Stefan Ekerold (D/Team Bauerschmidt MB33) und Michael Sandner (A/Raths Motorsports) die Fahrt wieder auf. Maillard schob sich in einem spannenden Zweikampf bei Rennmitte auf den vierten Rang an Brumann vorbei, musste den Schweizer jedoch

im letzten Renndrittel nach einer Attacke wieder vorbeilassen. Sterry beendete das Rennen aufgrund eines Sturzes vorzeitig. Damit siegte Guillod vor Tixier, Koch, Brumann und Maillard.

Im zweiten Wertungslauf am Sonntagnachmittag ging der Red Bull Holeshoot an Nico Koch (D/Schmicker Racing), der jedoch in der ersten Runde Guillod und im folgenden Umlauf Nagl und Tom Koch passieren lassen musste. Guillod fuhr sich bei freier Fahrt sofort einen Vorsprung vor den Gegnern heraus, den er bis ins Ziel bis auf über 16 Sekunden ausbaute. Tom Koch attackierte Nagl anfangs, ohne den Tabellenführer jedoch überholen zu können. In der vierten Runde eroberte Tixier Rang vier von Sandner, danach waren die Spitzenpositionen bis ins Ziel bezogen. Um Position fünf entstand ein intensiver Kampf zwischen Sandner, Brumann und Maillard, in dem die Positionen immer wieder wechselten. Am Ende setzte sich Maillard vor dem Österreicher und Schweizer durch und

rundete die Top-Fünf hinter Guillod, Nagl, Koch und Tixier ab.

Im dritten Lauf legte Guillod mit dem Red Bull Holeshoot vor Michael Sandner den Grundstein für einen weiteren Start-Ziel-Sieg. Erneut setzte sich der Yamaha-Pilot schnell vom Rest des Feldes ab. Sandner musste in der vierten Runde Tixier und Koch ziehen lassen, eine Runde später wurde er auch von Nagl passiert. Anfangs machte Koch noch Druck auf Tixier, doch der Franzose konnte sich im Rennverlauf ein kleines Stück freifahren und auch Nagl schien sich mit dem vierten Rang zufrieden zu geben. Ekerold verdrängte bei Rennmitte Sandner vom fünften Rang. Doch vier Runden vor Schluss ging Tixier bei einem Flüchtigkeitsfehler kurz zu Boden, Koch und Nagl waren die Nutznießer. So lautete die Reihenfolge im Ziel Guillod vor Koch, Nagl, Tixier und Ekerold.

In der Veranstaltungswertung ging Guillod mit der Maximalpunktzahl als Sieger vor Koch, Tixier, Nagl und Maillard her-

vor. In der Meisterschaft führt Nagl weiterhin mit einem deutlichen Vorsprung von 51 Punkten vor Tixier und Koch. Sterry ging nach seinem Ausfall am Vortag am Sonntag nicht mehr an den Start, behält jedoch den vierten Tabellenrang vor Tim Koch (D/Team AB-Racing by Zweiradsport Schmitz).

„Es war ein sehr gutes Wochenende für mich: LS2 Best Qualifier, zwei von drei Red Bull Holeshoots und drei Laufsiege, es war nahezu perfekt. Ich lag in allen Rennen nach der ersten Runde an der Spitze, das hat mir das Leben einfacher gemacht. Ich fuhr zu Beginn der Läufe vorsichtig, da ich nach der Bewässerung schwierig einschätzen konnte, wie viel Grip man hatte. Aber nach ein paar Runden fand ich das Vertrauen und meinen Rhythmus und konnte mich absetzen, obwohl das Fahrer-Level enorm hoch war. Ich plane, auch in Holzgerlingen am Start zu stehen“, freute sich Guillod über sein Wochenende.

„Der Speed an der Spitze war das ganze Wochenende extrem hoch, wir haben uns



Tom Koch fuhr stark und wurde Gesamtzweiter „Auf der Wacht“ in Gaildorf.



Perfekte Vorstellung beim ADAC MX Youngster Cup in Gaildorf für Maxime Grau: Trainingsschnellster und drei Laufsiege.

gut gegenseitig gepusht. Valentin war einfach etwas zu schnell für den Rest, für mich war das Wochenende aber ein weiterer Schritt in die richtige Richtung“, fasst Koch sein Wochenende zufrieden zusammen.

„Ich habe mich leider bereits am Samstag etwas am Bein verletzt. Aber wir wissen alle, dass dieser Sport hart sein kann. Max ist dieses Jahr sehr stark und besitzt schon einen guten Vorsprung in der Meisterschaft. Ich gebe aber nicht auf und nehme es jetzt Rennen für Rennen“, zeigte sich Tixier kampfstark.

„Mein Wochenende war schwierig, am Samstag steckte der Wurm drin mit einem schlechten Start und dann noch einem Sturz. Heute waren meine Starts gut, ich konnte sie aber nicht in Siege ummünzen. Ich war zwar schnell, aber nicht schnell genug. Ich wollte jedoch auch nicht übers Limit gehen, da das bei diesen Bedingungen schnell zu einem Sturz führen

kann, wodurch man mehr Punkte verlieren kann“, zog Nagl das Fazit zu seinem Gaildorf-Wochenende.

Grau, Rossi und Doensen siegen in den Nachwuchsklassen

Es war das Wochenende des Maxime Grau. Der Franzose war auf der schwierig zu fahrenden Hartbodenstrecke des MSC Gaildorf e. V. nicht zu schlagen. Als LS2 Best Qualifier gewann der Husqvarna-Pilot die drei Wertungsläufe der Klasse. Grau kam in allen Rennen als Führender aus der ersten Runde und kontrollierte das Feld, um mit Maximalpunktzahl abzuschließen. Guillem Farres fuhr auf der KTM dreimal auf das Podium und baute seine Meisterschaftsführung auf 61 Punkte aus, nachdem der Zweite der Meisterschaft, Camden Mc Lellan (ZA/TBS Conversions KTM Racing Team), die Qualifikationsvoraussetzungen nicht erfüllte. Maximilian Spies (D/Schmicker Racing) nutzte

Mc Lellans Pech, um mit Gesamttrang drei am Wochenende den zweiten Platz in der Tabelle einzunehmen. Mit guten Starts und einem zweiten, dritten und fünften Rang, nach einem Sturz im dritten Lauf, zeigt Spies' Formkurve weiter nach oben. Konstant stark präsentierte sich auch Yago Martinez (ESP/KTM SB Racing), der sich mit den Positionen fünf, vier und drei von Lauf zu Lauf steigerte, um den vierten Gesamttrang in Gaildorf zu erzielen. In der Tabelle verkürzte er den Rückstand auf den Viertplatzierten Noah Ludwig (D/Becker Racing), der in Gaildorf kein gutes Wochenende erlebte und sogar einen Ausfall im dritten Rennen verbuchen musste. Die Gesamt-Top-Fünf in Gaildorf rundete ein stark fahrender Cato Nickel (D/WZ-Racing) mit den Laufergebnissen vier, fünf und sechs ab, nachdem er im ersten Lauf den Red Bull Holeshot gewann und einige Runden führte.

„Es war ein wirklich gutes Wochenende



Erfolgreicher Gaststart auf dem KTM-Erlkönig: Marc-Antoine Rossi siegt im ADAC MX Junior Cup 125.

für mich in Gaillardorf. Ich hatte drei gute Starts, die haben mir bei den anfangs rutschigen Bedingungen das Leben erleichtert. Ich habe mich hier von Beginn an wohlgefühlt, es war dennoch nicht leicht, die drei Rennen zu gewinnen, da die Gegner alle sehr schnell sind“, freute sich Maxime Grau über seinen zweiten Gesamtsieg der Saison.

„Meine Starts waren nicht gut, damit habe ich mir das Leben selbst schwer gemacht. Nach dem Pech von Mc Lellan besitze ich inzwischen einen guten Vorsprung in der Tabelle und habe versucht, in den Rennen mit Blick auf die Meisterschaft smart zu fahren. Aber bei drei Veranstaltungen kann noch viel passieren, ich werde mich nicht auf dem Vorsprung ausruhen“, erklärte Guillem Farres.

ADAC MX Junior Cup 125

Die Fans in Gaillardorf erlebten drei spannende Rennen im ADAC MX Junior Cup

125, bei denen gleich mehrerer Fahrer das Tempo für den Sieg zeigten. Nach drei Wertungsläufen stand der LS2 Best Qualifier Marc-Antoine Rossi (F/Sturm STC Racing) mit einem zweiten Platz und zwei Laufsiegen auf der obersten Stufe des Podiums. Rossi fuhr in Gaillardorf auf einem Vorserienmodell der KTM 125 SX des kommenden Baujahres. Der Franzose musste sich lediglich im ersten Lauf dem erst 14-jährigen Janis Martins Reisulis (EST/Hamstra MX Team) geschlagen geben. Der wurde mit einem Laufsieg sowie einem vierten und zweiten Platz in der Gesamtwertung Zweiter. Der Meisterschaftsführende Ivano Van Erp (NL/SHR Motorsports) kämpfte nicht nur mit den Gegnern, sondern auch mit Magenproblemen. Dennoch zeigte er gute Rennen und lag im dritten Lauf sogar in Führung, bis er im Zweikampf mit Rossi zu Boden ging. Mit den Positionen drei, zwei und drei landete er auf dem dritten Gesamtrang und verlor in der Meisterschaft ledig-

lich drei Punkte Vorsprung auf Reisulis. Karlis Alberts Reisulis (EST/Yamaha MJC) fuhr den Red Bull Holeshoot im ersten Lauf ein, ging dann jedoch im Rennverlauf zu Boden. Der ältere Reisulis-Bruder beendete mit den Laufergebnissen neun, drei und fünf das Wochenende auf dem vierten Rang vor dem amtierenden ADAC MX Junior Cup 85-Champion Vitaszlav Marek (CZ), der die Gesamt-Top-Fünf mit den Rängen fünf, zehn und vier abrundete. In der Meisterschaft führt Van Erp vor Janis Martins Reisulis, Marek, Julius Mikula (CZ) und Karlis Alberts Reisulis.

„Es war alles super an diesem Wochenende: die Strecke, die Fans, meine neue KTM, die ich hier testen durfte, und natürlich auch der Gesamtsieg. Ich hatte gute Duelle mit den anderen Fahrern, das Niveau ist hier sehr gut, es ist eine tolle Meisterschaft“, freute sich Marc-Antoine Rossi über den Sieg bei seinem Gastauftritt.

„Ich bin zwar etwas enttäuscht, da ich

im dritten Lauf in Führung liegend nach einem fairen Blockpass von Rossi gestürzt bin. Aber gleichzeitig bin ich froh, dass ich erneut auf dem Podium stehe und die Führung in der Meisterschaft weiterhin besitze“, erklärte Ivano Van Erp nach der Siegerehrung.

ADAC MX Junior Cup 85

In der jüngsten Rennklasse setzte sich Gyan Doensen auf der Rennstrecke „Auf der Wacht“ mit zwei Laufsiegen und damit der Maximalpunktzahl durch. Im ersten der zwei Wertungsläufe besiegte er den LS2 Best Qualifier Mick Kennedy (NL/Motocross AAD), der den Red Bull Hole-shot gewann, und Dex Kooiker (NL/Bloody Harry Energy/RGXMX Team). Kennedy ging im zweiten Rennen beim Start zu Boden und konnte das Rennen erst mit fast einer Runde Rückstand aufnehmen, wodurch er punktlos blieb. Kooiker wurde im zwei-

ten Lauf erneut Dritter, dieses Mal musste er Áron Katona (HUN/HTS Team) den Vorrang lassen. Hinter Doensen, Kooiker und Katona rundeten Kjetil Oswald (CH/Kosak Racing Team) und Jayson Van Drunen (NL/SHR Motorsports/Yamaha Motor Europe) die Gesamt-Top-Fünf ab. Der Meisterschaftsführende Maxime Lucas hatte zwei schlechte Starts und ging im zweiten Rennen dabei zu Boden. Er kämpfte sich dann vom Ende des Feldes noch bis auf den 16. Platz vor. Jonathan Frank hatte ebenfalls ein herausforderndes Wochenende, sah jedoch bis zur letzten Runde des zweiten Laufes wie der neue Tabellenführer aus. Doch nach einem Sturz in der letzten Runde verlor er drei Positionen, wodurch Lucas nach wie vor die Tabelle anführt. Sein Vorsprung ist jedoch bis auf einen Punkt geschrumpft.

„Ich bin wirklich zufrieden. Im ersten Lauf hat es ein bisschen gedauert, bis ich

an der Spitze war. Doch in beiden Rennen konnte ich in Führung liegend einen Vorsprung herausfahren und das Rennen kontrollieren. Leider musste ich die ersten beiden Rennen der Meisterschaft auslassen. Jetzt möchte ich mich in der Tabelle noch in die Top-Drei fahren“, zeigte sich Doensen äußerst zufrieden mit dem Sieg.

„In Gaillardorf steckte wirklich der Wurm drin, meine Starts waren nicht gut und nach dem Sturz im zweiten Lauf musste ich alles geben, um noch in die Punkteränge zu fahren. Ich bin froh, dass ich das Red Plate, das ich seit Dreetz besitze, verteidigen konnte und möchte die Tabellenführung bis zum Ende der Saison behalten“, sagte ein zerknirschter Maxime Lucas nach dem zweiten Lauf.

Text + Foto: ADAC



Souveräner Doppelsieg im ADAC MX Junior Cup 85 für Gyan Doensen.

MSC Wachtberg präsentiert Oldtimer anlässlich seines Vereinsjubiläums

2022 erlebt der **MSC Wachtberg** sein 50-jähriges Vereinsjubiläum. Aus diesem Anlass hatte er sich vorgenommen, in der namensgebenden Gemeinde öffentlich auf sich aufmerksam machen.

Das ist im Allgemeinen nur schwer möglich: Der Verein hat weder eine permanente Sportstätte, noch sind für tageweise Motorsportveranstaltungen geeignete Gelände zu bekommen.

Deshalb kam es jetzt zu einer Kooperation mit den Rheinbach Classics, einem überregional bekannten, mehrtägigen Oldtimer-Event. Dessen samstägliche Oldtimer-Orientierungsfahrt machte auf Initiative des MSC Wachtberg Station am Ortsrand von Wachtberg-Berkum, auf einem Parkplatz gegenüber dem Weltraumradar der Fraunhofer-Gesellschaft, dem weithin sichtbaren, inoffiziellen Wahrzeichen der Gemeinde. Rund 100 bestens gepflegte Oldtimer waren dort bei der An- und Abfahrt durch zahlreiche Zuschauer zu bewundern.

Die ankommenden Teams ließen sich zunächst das Einhalten der vorgeschriebenen Strecke auf ihrer Bordkarte bestätigen. Anschließend war eine Geschicklichkeits-

aufgabe mit dem „Oldie“ zu bewältigen. Zum Abschied erhielten die Besatzungen noch einen besonderen Gruß des Motorsport-Clubs Wachtberg überreicht: Neben touristischen Informationen über die Voreifel-Region (z. B. über die Wasserburgen- und die Apfelroute) gab es ein Oldtimer-Bordbuch vom ADAC Nordrhein und knackige Äpfel für alle Fahrzeuginsassen. Nach dem kurzen Aufenthalt setzten die Teilnehmenden ihre Fahrt zum Ziel nach Rheinbach fort. Auch der MSC Wachtberg hat auf diese Weise sein Ziel erreicht: Die anwesenden Zuschauer waren begeistert, die Resonanz in den örtlichen Zeitungen war – dank begleitender breiter Pressearbeit – sehr zufriedenstellend. Und damit haben die Motorsportler ein beachtetes „Lebenszeichen“ in Wachtberg abgegeben.

Bereits im März hatte der MSC Wachtberg das Vereinsjubiläum gefeiert, beinahe auf den Tag genau 50 Jahre nach der Gründungsversammlung. Die Mitglieder waren

annähernd vollzählig erschienen. Sie begrüßten freudig zahlreiche Ehrengäste vom ADAC Nordrhein und den befreundeten Motorsportclub aus der Region. Einer der Festredner war Walter Hornung, der Sportleiter des ADAC Nordrhein; Er überbrachte die Glückwünsche des Regionalclub-Vorstands und lobte in seiner Ansprache die Jahrzehnte andauernde, fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Wachtberger ADAC Ortsclub. Neben Reden wurden die Anwesenden vom bekannten Duisburger Magier und Mentalisten Tom Duval bestens unterhalten. Ein ausführlicher, bebildeter Rückblick auf die 50-jährige Vereinsgeschichte belebte so manche Erinnerung wieder. Natürlich blieb auch genügend Zeit für die beliebten „Benzingespräche“, so dass die Feier für die Letzten erst tief in der Nacht endete.

Text + Fotos: Bernd Birkholz



Geduldig abgewartet: kurzes Anstehen vor dem Lösen der Geschicklichkeitsaufgabe.



Gerne gesehen: zahlreiche Besucher freuten sich über die Vorbeifahrt der Oldtimer.



Geschenk von den Wachtberger Motorsportlern: die Teilnehmer freuten sich über praktische Informationen und knackige Äpfel.



Mathilda Paatz startete in Sarno in Italien.

Mathilda Paatz im italienischen Sarno bestes Mädchen

Der Ausflug nach Italien hat sich für Mathilda Paatz gelohnt. Bei der **WSK Euro Series** zeigte sie in Italien starke Leistungen.

Mit einem starken Auftritt beendet Mathilda Paatz die WSK Euro Series im italienischen Sarno: Beim zweiten und letzten Rennen der umkämpften Meisterschaft, in der einst auch Max Verstappen, Charles Leclerc und Co. am Start waren, setzte die Kölnerin wichtige Höhepunkte. Paatz, die erneut für das italienische KR Werksteam startete, kämpfte zeitweise um die Top-Zehn, zeigte im Pre-Final am Sonntag eine starke Leistung und war schlussendlich das beste Mädchen.

Dabei betrat Mathilda Paatz auf dem Circuito Internazionale Napoli im Süden Italiens unbekanntes Neuland. Erst wenige Tage vor dem Rennwochenende drehte die Rheinländerin ihre ersten Runden. Gleichwohl setzte sich der Lernprozess auch im Freien Training und dem anschließenden Qualifying fort. Mit dem 19. Platz in ihrer Gruppe und dem 53. Gesamtrang von über 80 Teilnehmer*innen war Paatz daher nicht zufrieden.

Voller Ehrgeiz startete die Kölnerin in

den ersten Vorlauf am Freitag, in dem sie das Gelernte aus den vorherigen Trainingssitzungen perfekt umsetzte. Paatz überquerte die Ziellinie nach einem fehlerfreien Rennen auf dem zwölften Platz. Nach dem guten Auftakt konnte die Rheinländerin im zweiten Heat nur kampflos zusehen, denn noch während der Einführungsrunde rollte das Kart mit einem technischen Defekt aus.

Auch am Samstag erlebte Paatz einen wechselhaften Renntag. Im dritten Heat

landete die Botschafterin von „Women in Motorsport“ auf dem 20. Platz, während der vierte Vorlauf ein vorzeitiges Ende fand. Die Kölnerin hatte sich bereits auf die 14. Position nach vorne gekämpft, als sie von der Konkurrenz aus dem Rennen genommen wurde. Mit dem Ziel, in den wichtigen Vorläufen noch ein gutes Ergebnis zu erzielen, um das Pre-Final zu erreichen, kämpfte sich Mathilda Paatz im fünften und letzten Heat bis auf den elften Platz nach vorne. Dabei verpasste sie die Top-Zehn nur denkbar knapp.

„Obwohl ich ein wechselhaftes Wochenende mit guten und schlechten Ergebnissen hatte, bin ich durchaus zufrieden.“

Mathilda Paatz

Paatz am Sonntag mit starkem Auftritt

Am Sonntag stand für Mathilda Paatz das Pre-Final auf dem Programm, in dem sich die Schülerin gegen 34 Kontrahent*innen beweisen musste. Mit einer fehlerfreien Leistung, schnellen Rundenzeiten und cleveren Überholmanövern kämpfte sich die Kölnerin, die vom 31. Startplatz ins Rennen gegangen war, bis auf die zehnte Position nach vorne. Schlussendlich wurde die Förderpilotin vom ADAC Nordrhein strafenbereinigt auf dem 14. Rang gewertet, womit sie ihrem Spitznamen als „Speedgirl“ alle Ehre machte.

Trotz der guten Leistung blieb ihr der Einzug in das Finale allerdings verwehrt. Die beiden unverschuldeten Ausfälle in den Vorläufen verhinderten ein gutes Gesamtergebnis. Paatz belegte den 53. Platz von über 80 Startern, wobei nur die besten 36

Teilnehmer*innen im Finale an den Start gehen durften. Trotzdem hatte das Nachwuchstalents von „FIA Girls on Track“ allen Grund zur Freude, denn sie repräsentierte das beste Mädchen der Veranstaltung.

„Obwohl ich ein wechselhaftes Wochenende mit guten und schlechten Ergebnissen hatte, bin ich durchaus zufrieden“, bilanziert Mathilda Paatz. „Ich konnte mehrfach unter Beweis stellen, dass die Top-Zehn in Reichweite sind, obwohl die Strecke in Sarno für mich noch unbekannt war. Zudem konnte ich am Sonntag alle anderen Mädchen hinter mir lassen!“

Damit machte sich Mathilda Paatz ein eigenes Geschenk, denn die Schülerin feierte am Montag nach dem Rennen ihren 14. Geburtstag.

Text: Sönke Brederlow | Fotos: Arnau Vinals

RRR **RHEIN - RUHR - RACINGTEAM DÜSSELDORF e.V.** im **ADAC**

Das RHEIN-RUHR-RACINGTEAM DÜSSELDORF trauert um seinen Gründer, Hans E. Böhm, der im Alter von 89 Jahren verstorben ist. "Hans E", war aktiver und erfolgreicher Motorsportler der 60-er und 70-er Jahre auf NSU, Simca und Opel im Tourenwagen - Sport

Zusammen mit Heinz Gilges gründete er bereits 1961 das Düsseldorfer **RHEIN-RUHR-RACINGTEAM e.V.** (ADAC)

Wir verlieren einen echten Freund und liebenswerten Menschen und werden uns immer gerne an ihn erinnern

RRR

MSG Solingen Benzinfüchse Solingen e.V. im ADAC Sportfahrerkreis Solingen e.V. m ADAC

25.09.2022

45. MSG KLINGENSLALOM
und 3. MSG Clubsport Slalom

Pokalwettbewerb ADAC Nordrhein Rheinland-Pokal (RhP);

Gruppe G	ab 08.30 Uhr
Gruppe F	ab 11.00 Uhr
Gruppe H	ab 15.00 Uhr
Gruppe FS	ab 16.00 Uhr
Clubsport	ab 15:30 Uhr

Nenngeld 40,00 € - Mannschaften 15,00 €
Vornennung 35,00 € (bis 18.09.2022)
Clubsport: Nenngeld 25,00 €

TÜV-Gelände, Hammer Landstrasse, Neuss
BAB 57 Abfahrt Neuss Hafen

Veranstalter:
Motorsportgemeinschaft Solingen
Wolfgang Martin c/o SFK Solingen e.V. im ADAC
E-Mail: klingenslalom@msg-solingen.de

Ausschreibung + Nennformular:
www.msg-solingen.de

DMSB Deutscher Motor Sport Bund e.V. **ADAC** ADAC Nordrhein e.V.

Check für gebrauchte Elektroauto-Batterien

Der ADAC Nordrhein nimmt ab sofort zusammen mit **AVILOO Elektroauto-Batterien** genauer unter die Lupe.

Der ADAC Nordrhein bietet in seinen Prüfzentren in Köln, Dortmund und Oberhausen sowie in den Mobilien Prüfstationen ab sofort die Diagnose von gebrauchten E-Auto-Antriebsbatterien an. Mit dem von AVILOO entwickelten, TÜV-zertifizierten Batterietest für Elektroautos erhalten Interessierte eine exakte Berechnung des „State of Health“ (SoH), also des Gesundheitszustands der Batterie: in Prozent des Neuwerts, unabhängig und herstellerübergreifend.

Hintergrund: Immer mehr Menschen entscheiden sich für ein Elektro- oder Hybridfahrzeug. Auch der Markt für gebrauchte

E-Autos wird immer größer. Dabei spielt vor allem der Zustand der Batterie eine große Rolle, ist sie doch ein wesentlicher Faktor für den Restwert des Fahrzeugs. Denn Batterien verlieren im Laufe der Zeit an Leistung und Elektroautos damit an Reichweite. Ein Batterietest zeigt genau, wie gut der Akku noch in Schuss ist. „Der Check ist zum einen für Fahrzeugbesitzer interessant, die wissen wollen, wie der Ist-Zustand ihrer Batterie aussieht und ob die Reichweitenangaben von Händler oder Hersteller (noch) realistisch sind“, erklärt Technik-Experte Heinz-Gerd Lehmann vom ADAC Nordrhein. „Zum anderen hilft er Käufern eines

gebrauchten Elektroautos, die damit erfahren, welche Reichweite sie unter realistischen Fahrbedingungen erwarten können.“ Zudem erhielten Verkäufer eines gebrauchten Elektroautos mit dem Zertifikat ein weiteres gutes Argument für ihr Fahrzeug, so Lehmann. „Als Faustregel gilt dabei: 70 Prozent der ursprünglichen Kapazität sollte eine gebrauchte Antriebsbatterie noch haben, sonst hat

man nicht mehr lange Freude damit“, sagt Lehmann. Hohe Reparaturkosten wären die Folge.

Und so geht's:

Wer sich für den Batterie-Check eines E-Autos interessiert, klickt auf die Aviloo-Seite (<https://shop.aviloo.com/adac.html>) und wählt dort den Batterietest für sein spezifisches Fahrzeugmodell.

Anschließend kann ein Montage-Termin in einem ADAC Prüfzentrum oder auf den Mobilien Prüfstationen vereinbart werden. (Alternativ bekommt man die Aviloo-Box zum selber Installieren zugesendet.)

Im ADAC Prüfzentrum schließen die ADAC Techniker über ein Verbindungskabel die Aviloo-Box an die OBD-Schnittstelle (On-Board-Diagnose) des Fahrzeugs an. Zum Start muss das Auto vollgeladen sein. Anschließend wird das E-Auto im Normalbetrieb bis zu einem Batterieladestand von unter zehn Prozent gefahren. Währenddessen erhebt die Testbox laufend die relevanten Daten und sendet diese nach erfolgtem Kundenauftrag an den Aviloo-Server zur Analyse.

Anschließend wird der Stick von den ADAC Technik-Experten wieder ausgebaut und an Aviloo gesendet. Innerhalb von zwei Werktagen erhalten Mitglieder/Kunden ein detailliertes Batteriezertifikat von Aviloo und können dieses auf Wunsch mit den den ADAC Experten besprechen.

Für 99 Euro bauen die ADAC Techniker die Testbox in das Elektrofahrzeug ein, erläutern den Testablauf

und besprechen auf Wunsch des Mitglieds oder Kunden anschließend das detaillierte Batterie-Zertifikat von Aviloo.



Hitze in NRW: ADAC Nordrhein warnt vor Gefahren im Auto

Im Sommer wird das Auto schnell zum Backofen. Autofahrer werden unkonzentriert, das Unfallrisiko steigt. Der ADAC Nordrhein zeigt, wie Sie auch **im Sommer sicher fahren**.

Im Sommer kann das Auto durch die heißen Temperaturen zur echten Gefahr werden. Der ADAC Nordrhein appelliert dazu, niemanden bei Hitze auch nur für kurze Zeit zurückzulassen. „Jedem sollte bewusst sein, dass man kleine Kinder, ältere Menschen und Tiere im aufgeheizten Auto einem lebensbedrohlichen Risiko aussetzt“, erklärt Elke Hübner, Verbraucherschützerin vom ADAC Nordrhein. Binnen weniger Minuten kann die Temperatur im Fahrzeuginneren bei direkter Sonneneinstrahlung bis zu 60 Grad Celsius erreichen.

Auch ein oder mehrere Fenster offen zu lassen, ist keine Option: Selbst bei mehreren leicht geöffneten Fenstern kann es laut ADAC Test innerhalb von 20 Minuten noch 42 Grad warm werden. Passanten, die auf zurückgelassene Menschen oder Tiere im Auto aufmerksam werden, sind angehalten zu reagieren. Dabei sollte laut ADAC Rechtsexpertin aber zunächst geklärt werden, ob wirklich ein Notfall vorliegt, der Wagen verschlossen ist oder der Mensch im Inneren auf ein Klopfen von außen reagiert. „Droht dem Kind oder dem Tier im Auto direkte Gefahr durch die Hitze, sollten Polizei oder Feuerwehr alarmiert werden und man darf selbst aktiv werden“, erklärt Hübner.

„Rechtlich gesehen begeht man als Ersthelfer zwar Sachbeschädigung, wenn man etwa die Scheibe einschlägt“, weiß Elke Hübner. „Aber durch Paragraph 34 des Strafgesetzbuches zum rechtfertigenden Notstand sowie dem ähnlich lautenden Paragraphen 228 im BGB wird man geschützt.“ Dort steht sinngemäß: Wenn eine direkte Notlage für Leib und Leben besteht und diese nur durch erforderliches, aktives Eingreifen abgewendet werden kann, handelt man nicht rechtswidrig. Der ADAC rät Helfern, beim Eingreifen das Handeln im besten Fall zu dokumentieren, z.B. durch



Fotos, Videos, Festhalten von Uhrzeit, Kennzeichen sowie Automarke und -farbe sowie gegebenenfalls Zeugen hinzuzuziehen und auf das Eintreffen der Polizei bzw. Feuerwehr zu warten.

Gefahr im Straßenverkehr durch mangelnde Konzentration

Auch im Straßenverkehr steigt das Unfallrisiko bei hohen Temperaturen an. „Wer anhaltender Hitze ausgesetzt ist, bei dem schwindet die Konzentration. Dadurch kann die Vorfahrt missachtet oder Gegenverkehr und vorausfahrende Autos übersehen werden“, erklärt ADAC Verkehrsexperte Matthias Krusche. Der Mobilitätsclub rät dazu, vor Autofahrten viel zu trinken und im besten Fall auch immer eine Flasche Wasser im Auto zu haben. Warnzeichen für zu wenig Flüssigkeit wie Kopfschmerzen oder Schwindel sollten ernstgenommen werden. In dem Fall sollten Autofahrer umgehend eine Fahrpause einlegen und ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen. Längere Autofahrten empfehlen sich an

Hitzetagen am besten in den Morgen- oder Abendstunden.

Klimaanlage nicht zu kalt einstellen

Vor Fahrtbeginn sollten Türen und Schiebedach des aufgeheizten Fahrzeugs geöffnet und das Innere durchgelüftet werden. Beim Einstellen der Klimaanlage ist es ratsam, darauf zu achten, die Temperaturen nicht zu niedrig einzustellen. Optimal sind innen 22 bis 25 Grad. Die Luftströme der Klimaanlage sind idealerweise so ausgerichtet, dass sie über die Schultern der vorne sitzenden Personen führen. Trifft die kalte Luft direkt auf Körperpartien, besteht eine erhöhte Erkältungs- und Verkühlungsgefahr. Bei kurzen Strecken ist es sinnvoll, statt der Klimaanlage mit offenen Fenstern zu fahren.

Beim Parken sollten sich Autofahrer einen Platz im Schatten suchen. Wenn kein Schattenplatz vorhanden ist, rät der ADAC zu einem Thermo-Sonnenschutz, der auf die Windschutzscheibe aufgelegt wird und die direkte Sonneneinstrahlung reflektiert.

Mit dem ADAC Nordrhein sicher durch den Straßenverkehr

Die Verkehrssicherheitsprogramme des ADAC Nordrhein für Kitas und Schulen in NRW starten wieder.

Nach den Sommerferien bieten der ADAC Nordrhein und die ADAC Stiftung wieder einige kostenfreie Programme an, mit denen Kinder auf die Teilnahme am Straßenverkehr vorbereitet werden und erlernte Fähigkeiten trainieren können. Gerade nach der langen ferienbedingten Pause vom Alltag ist es wichtig, bei den jüngsten Verkehrsteilnehmern Abläufe und Verhaltensregeln im Straßenverkehr wieder ins Gedächtnis zu rufen und zu üben. In den zahlreichen Programmen lernen Kinder und Jugendliche spielerisch und einprägsam die wichtigsten Regeln rund um Straße, Auto und Verkehr. Besonders die Sichtbarkeit spielt bei den kleinsten Verkehrsteilnehmern eine wichtige Rolle, um sicher anzukommen. In Zeiten von Corona wurden die Inhalte so angepasst, dass die Gesundheit der teilnehmenden Kinder, Lehrer, Erzieher und Moderatoren bestmöglich geschützt ist.

Wenn Sie an einer Schule oder Kita tätig sind oder als Eltern bzw. Großeltern eines der kostenfreien Verkehrssicherheitsprogramme des ADAC oder der ADAC Stiftung für die Einrichtung Ihrer Kinder buchen wollen, können Sie sich telefonisch unter 0221 47 27 626 oder per Mail an vku@nrh.adac.de genauer über die Programme informieren und anmelden.

Viele Online-Angebote der ADAC Stiftung zum Thema Verkehrssicherheit und Verkehrserziehung gibt es auch unter verkehrshelden.com.

Folgende Programme können wieder kostenfrei gebucht werden:



Mobil mit Köpfchen: Schüler zwischen 16 und 19 Jahren lernen praxisnah spannende Dinge rund um Auto, Motorrad und Umwelt und können so ihr Verantwortungsbewusstsein schärfen.



Jugend-Fahrradturniere: Kinder und Jugendliche zwischen acht und 15 Jahren bewältigen einen Parcours mit acht Stationen, der den Anforderungen des Straßenverkehrs entspricht.



Achtung Auto: Schüler der 5. und 6. Klasse erarbeiten in spielerischer Form gemeinsam mit einem speziell geschul-
ten Moderator der ADAC Stiftung, wie Geschwindigkeit und die Länge des Anhaltewegs zusammenhängen.



Aufgepasst mit ADACUS: Kita-Kinder und Erstklässler zwischen fünf und sieben Jahren ler-
nen von ausgebildeten Moderatoren der ADAC Stiftung mit viel Spaß und Bewegung die wich-
tigsten Verkehrsregeln und üben interaktiv das richtige Verhalten im Straßenverkehr.

ADAC-Stiftung/Warmin-Böle

ADAC-Stiftung

ende
russt-

Sommerferien in NRW: Kein Stauchaos auf den Autobahnen

Die Staubelastung in den NRW-Sommerferien hat laut **ADAC Staubilanz** 2022 abgenommen.

In den sechs Sommerferienwochen vom 27. Juni bis 7. August gab es auf den Autobahnen in Nordrhein-Westfalen 13.697 Staus mit einer Gesamtlänge von 17.342 Kilometern. Laut Verkehrsdatenbank des Clubs steckten Autofahrer rund 7626 Stunden in Staus und stockendem Verkehr fest. „Der Reiseverkehr in den Sommerferien hat nicht zu einem Stauchaos in NRW geführt. Die Staubelastung hat im Vergleich zu 2021 deutlich abgenommen. Angesichts der wegfallenden Corona-Beschränkungen haben sich mehr Menschen wieder für eine Flugreise entschieden“, sagt Prof. Dr. Roman Suthold, Verkehrsexperte des ADAC Nordrhein. Vor allem an den Flughäfen Düsseldorf und Köln/Bonn hatte sich das durch erheblich längere Wartezeiten bemerkbar gemacht.

Mit Blick auf die sieben Ferienwochenenden (jeweils Freitag bis Sonntag) waren das

erste und letzte Wochenende am staureichsten (719 bzw. 844 Staus). Die meiste Geduld brauchten Urlauber und Pendler zum Ferienauftritt am Freitag, den 24. Juni. Hier summierten sich die Staus auf den NRW-Autobahnen auf eine Länge von 1008 Kilometern mit einer Staudauer von 382 Stunden. Die meisten Stauermeldungen in den sechs Wochen NRW-Sommerferien entfielen auf die A3 (1435), A1 (1295), A43 (1192), A45 (1134), A40 (1001), A42 (953) und A2 (939). Den mit 24 Kilometern längsten Stau an den Ferienwochenenden gab es am Freitag, den 5.



August auf der A3 (Köln – Arnheim) zwischen dem Kreuz Ratingen-Ost und der Anschlussstelle Dinslaken-Süd.

Wichtiger Hinweis: Aufgrund einer Überarbeitung der ADAC Datenanalyse ist ein Vergleich der Stauzahlen 2022 (ab Juni) mit den Vorjahreszahlen nicht möglich.

Vormerken: Herbst-Motorwelt abholen!

Ab dem 1. September liegt die **aktuelle Ausgabe** des ADAC Magazins in den ADAC Centern sowie in vielen Edeka- und Netto-Märkten aus.

ADAC Mitglieder können sich jetzt in allen ADAC Centern sowie bei rund 1900 Edeka- und Netto-Märkten in Nordrhein-Westfalen die Herbst-Ausgabe der ADAC Motorwelt sichern – exklusiv und kostenfrei. In dem 24-seitigen NRW-Regionalmagazin, das dem Hauptheft beiliegt, geht es auf eine kulinarische Reise durch Nordrhein-Westfalen. In der Titelseite werden acht besondere Gastromomien vorgestellt, deren Konzept, Ausblick oder Location außergewöhnlich sind. Außerdem hat die Community vom ADAC Kanal unterwegs.NRW über den persönlichen Social-Media-Gastro-Star abgestimmt. Weitere Themen der Ausgabe: Seit Frühling dieses Jahres hat der ADAC Nord-

rhein eine mobile Zweirad-Prüfstation im Einsatz, die im Heft vorgestellt wird. An Universitäten und Schulen, auf Veranstaltungen sowie anderen Plätzen im öffentlichen Raum bietet ein Zweirad-Experte des Clubs nun auch Prüfungen für Fahrräder und Pedelecs an. Außerdem wird im Heft ein Fahrfitness-Check vorgestellt und gezeigt, warum eine Überprüfung der Fahrfertigkeit im Alter sinnvoll ist. Veranstaltungstipps, Vorteile und Leistungen finden ADAC Mitglieder in den Rubriken „Aktuelles“, „Mitgliedervorteile“ sowie „Prüfdienste und Services“. In der Rubrik „ADAC Insight“ wird ein ADAC Mitarbeiter vorgestellt, der eine ganz besondere Aufgabe hat.

Das Abholen des Clubmagazins geht ganz einfach: Zu einem der vielen Abholorte kommen, Heft aus dem Aufsteller nehmen, an der Kasse Clubkarte vorzeigen, Motorwelt scannen lassen, fertig.





Caravan Salon Düsseldorf: Rabatte für ADAC Mitglieder

Am 27. August 2022 startet der Caravan Salon in Düsseldorf, eine der **weltweit größten** Camping- und Caravaningmessen.

Vom 27. August bis 4. September 2022 findet mit dem Caravan Salon in Düsseldorf wieder eine der weltweit größten Camping- und Caravaningmessen statt. Hier können die Besucher Reisemobile, Caravans und Campervans entdecken, vergleichen und kaufen. Etwa 700 Aussteller präsentieren ihre Produkte in insgesamt 16 Hallen. 2022 legt die Messe Düsseldorf besonderen Wert auf die Trendthemen Reise, Natur und Outdoor. In Halle 3 dreht sich mit den Segmenten „Travel & Nature“ sowie „Equipment und Outdoor“ alles rund um Outdoor-Urlaub und Aktivitäten in der Natur. In Halle 9 und in der Starterwelt stehen die Expertinnen und Experten des ADAC beratend zu allen Themen rund um Campingurlaub und -Technik, zu Camping-/Stellplätzen, Wohnmobilvermietung, Versicherungen und Mitgliedschaften zur Verfügung.

Rabatt für ADAC Mitglieder

ADAC Mitglieder können im Ticket-Shop

der Messe Düsseldorf ermäßigte Eintrittskarten kaufen: Das Wochenend-Tagesticket kostet 15 statt 18 Euro, montags bis freitags zahlen Mitglieder 13 statt 16 Euro. Das Feierabendticket gibt es zum Preis von 7 statt 10 Euro.

Und auch am 26. August, dem Preview Day für Fachbesucher und Medienvertreter, können ADAC Mitglieder sparen: Für sie kostet die Tages-Eintrittskarte nur 30 statt 35 Euro. Einfach das ermäßigte Ticket im Ticketshop des Caravan Salon Düsseldorf erwerben und am Einlass zusammen mit der ADAC Mitgliedskarte vorzeigen. Außerdem sind die Tickets in den Centern und Geschäftsstellen des ADAC Nordrhein und des ADAC Westfalen erhältlich.

Um zum Ticketshop des Caravan Salon Düsseldorf zu gelangen, einfach QR-Code rechts mit dem Smartphone scannen:

Das erwartet Sie am ADAC Stand in Halle 9:

- Infos zum ADAC Wohnmobil-Crash, zu aktuellen Verbraucherschutztests sowie

rund um Campingtechnik

- Tipps zu Sicherheit und Fahrzeugbeladung von ADAC Fahrsicherheitstrainern
- Camping- und Stellplatzführer des ADAC sowie Camping Key Europe sind am Stand erhältlich
- Vorstellung der ADAC Trips App, dem persönlichen digitalen Begleiter für Reise und Urlaub
- Vorstellung der ADAC Spritpreise App mit Navigation, der neuen Routenplanung Maps mit Reiseführerfunktion im Web sowie den ADAC Versicherungsprodukten zum Thema Reise
- Tipps für Camping-Einsteiger, auch das Campingportal PiNCAMP ist am Stand vertreten

Aufgrund des Pandemiegeschehens wird ein entsprechendes Hygienekonzept für die Messe erstellt.



ADAC

SAVE THE DATES

 TotalEnergies


ADAC
nürburgring

18. - 21. Mai 2023

09. - 12. Mai 2024

19. - 22. Juni 2025

Alle Angaben ohne Gewähr!

24h-rennen.de

ADAC Nordrhein e.V.